

## Das Taufnamen-Spektrum ist eng

Wenn man die Taufnamen-Übersicht näher betrachtet, dann findet man nur ein sehr enges Feld vor. Die Tradition wollte eben, dass die gleichen Taufnamen von Generation zu Generation immer wieder Verwendung fanden, dies wohl aus Pietät den Eltern und Voreltern gegenüber. So kam es vor, dass in derselben Familie der Grossvater, Vater und Sohn gleich hiessen. Das machte verschiedene Namensformen («Vulgo») erforderlich, um sie in der täglichen Umgangssprache unterscheiden zu können. Dies ist ein Phänomen, das aber nicht nur in Triesenberg, sondern ebenso im Lande und weit darüber hinaus in Erscheinung tritt. So heissen z. B. in Triesenberg die Nachfahren von Johannes: «d Hansler» – von Christian: «Chrischtli» – von Nikolaus: «ds Chlaasa» – von Ignatius: «d Nazi» – von Gervasius: «d Vasi» – von Moritz: «ds Moriza» – von Lorenz: «ds Lorenza» – von Martin: «ds Martis» usw. Unter den angeführten Taufnamen finden sich biblische, Apostel, Nothelfer, wirkliche Volksheligen und die Drei Könige. Hier lohnt sich ein Vergleich mit der Allerheiligen-Litanei. Da staunen wir, wie vielen Taufnamen wir dort begegnen!

## Spitzenreiter<sup>18</sup>

Unter den Taufnamen gibt es sogenannte Spitzenreiter. Sie seien hier nach ihrer Häufigkeit eingestuft, also nicht alphabetisch:

Johannes – Christian – Georg – Antoni – Thomas – Michael – Sebastian – Joseph – Peter – Stephan – Niclas – Martin – Adam – Jacob – Andreas.

Maria – Katharina – Anna – Magdalena – Barbara – Ursula – Anna-Maria – Margaretha – Elisabeth – Christina.

Alle übrigen in der Taufnamen-Übersicht angeführten Namen, kommen nur einzeln vor.

## Hinweise zur früheren Pfarreizugehörigkeit

Lorenz: Hinweis auf die ehemalige Zugehörigkeit zu Schaan. Florin: Hinweis auf Vaduz, das früher pfarreilich zu Schaan gehörte. Gallus und Wolfgang: Hinweis auf die Pfarrei in Triesen.

## Zuerst waren die Taufnamen

Die Familiennamen entstanden erst um ca. 1300. Dennoch gibt es in der Lehenurkunde Malbun von 1355 noch Walliser ohne Familiennamen. Von sieben Siedlern werden fünf nur nach ihrem Taufnamen genannt, so z. B. «Johannes von Prademetz, Peters Sohn – Johannes von Guflin, des alten Heinzen Sohn – Johan-

<sup>18</sup>) Fink/Klenze: «Der Mittelberg» (1891), S. 64 f.

Joh. Rud. Stoffel: «Das Hochtal Avers» (1938), S. 259 f.

«Montafoner Heimatbuch» (1980), S. 153 ff

Wir finden hier auffallende Parallelen mit Triesenberg